

Friedhofssatzung wird nicht geändert

Gemeinderat Barbing lehnt Antrag mit 7:10 Stimmen ab – Keine Bedenken gegen Modulhäuser in Sarching

In seiner jüngsten Sitzung vom Dienstagabend hatte der Gemeinderat Barbing auch eine Bauvoranfrage über zwei Modulhäuser mit vier Pkw-Stellplätzen in Sarching auf seiner Agenda. Das Vorhaben liegt im Innenbereich. Einen Bebauungsplan gibt es hier nicht. Das Grundstück selbst ist von Osten erschlossen. Der Gemeinderat gab für die Bauvoranfrage grünes Licht.

Das Einvernehmen gab es auch für den Bauantrag auf Nutzungsänderung und Aufstockung eines bestehenden Stadels zu einem Wohnhaus mit vier Wohneinheiten in der Eltheimer Kapellenstraße.

Ohne Gegenstimme beschloss der Gemeinderat, die beiden gemeindlichen Liegenschaften Kirchstraße 19 und 21 (Alte Schule und Lehrerwohnhaus) im kommenden Jahr an das Nahwärmenetz der Rewag anzuschließen. Beide Gebäude werden derzeit mit Gas beheizt.

Die Fenster des Kindergartens Sarching sind in einem desolaten Zustand und müssen dringend abgeschliffen und gestrichen werden. Die Verwaltung mit Bauamtsleiter Manfred Baumgartner beziffert die Kosten auf rund 23 000 Euro brutto. Diese außerplanmäßigen Ausgaben wurden einstimmig genehmigt.

Im Zuge der Ableitung von Abwasser aus der Kläranlage Auburg nach Barbing und der damit verbundenen Auflösung der Kläranlage Auburg ist je ein Ingenieurbüro mit den Planungsleistungen für die Elektrotechnik und die Maschinen-

technik zu beauftragen. Die Planungsleistungen umfassen je ein Volumen von etwa 40 000 Euro netto. Eine Ausschreibung sei hierzu nicht notwendig, erläuterte Thiel. Martin Laumer (BF/FW) monierte, dass dies nun schon der vierte Fall in der Sitzung sei, bei dem der Bürgermeister zu bevollmächtigen sei – das sollte so nicht sein. Idealerweise sollten Angebote eingehen und dann der Gemeinderat die Auftragsvergabe beschließen. Bürgermeister Thiel konnte die Bedenken verstehen, aber die schriftlichen Angebote über W-Lan-Netz und Schließanlage (siehe oben) seien erst am Tag der Sitzung eingegangen. Geschäftsleiter und Kämmerer Martin Eicher betonte, dass sich die Firmen „nicht darum reißen“, kleinere Aufträge zu übernehmen und Angebote einzureichen. Laumer erwiderte, dass er das nicht bezweifle und auch Bürgermeister Hans Thiel nicht die Kompetenz abspreche, aber ihm gehe es um die Verfahrensweise. Die Kosten der Druckleitung seien nun mal auch keine „Peanuts“.

„Nicht unnötige Wochen ins Land ziehen lassen“

FW/BF-Fraktionssprecher Hans-Peter Landsmann meinte, man könnte zukünftig auch Sondersitzungen einberufen, um solche Leistungen zu vergeben. Thiel erklärte, dass in Bezug auf die Druckleitung und Hebewerke erst in den vergangenen Tagen der Verlauf der Trasse

von Auburg bis Barbing realisiert werden habe können, da nicht alle Grundstücke im Besitz der Gemeinde seien. Und erst wenn der Trassenverlauf fix sei, könne die Ausschreibung erfolgen. In diesem Fall wollte man aber „nicht weitere unnötige Wochen ins Land ziehen lassen“. Bauamtsleiter Manfred Baumgartner lägen die Angebote vor und man dürfe sich darauf verlassen, dass der wirtschaftlichste Anbieter den Zuschlag erhalte. Vizebürgermeister Dominik Schindlbeck (CSU) betonte, dass diese Entscheidungen auch ein Zeichen von Effektivität seien. Man verliere sich oftmals in endloser Bürokratie und damit verliere man auch wertvolle Zeit. „Ich traue Hans und Manfred zu, dass beide die richtige Entscheidung treffen, gerade wenn es um brisante Projekte geht.“ Mit einer Gegen-



Auf einem pflegefreien Grab ist kein Blumenschmuck gestattet.

stimme wurde Thiel zur Auftragsvergabe bevollmächtigt.

Fraktion plädiert für eine großzügige Regelung

Behandelt wurde ferner der Antrag der Fraktion Freie Wähler/BürgerForum auf Änderung der Friedhofssatzung vom Dezember 2019. Den Antrag begründete die Fraktion damit, dass die getroffene Regelung, bei den Urnenstelen und Urnenerdammern keine Blumen oder Kerzen als äußeres Zeichen der Trauer ablegen zu dürfen, als unchristlich und pietätlos empfunden werde. Nach Ansicht der Fraktion sollte eine großzügige Regelung getroffen werden, die dem Anliegen der Angehörigen entgegenkomme. Thiel betonte, dass es in Barbing eine Vielzahl von Bestattungsmöglichkeiten gebe wie Familiengräber, Reihengräber, Urnengräber sowie die Urnenstelen und Urnenerdammern. Letztere befänden sich auf einer Wiese unter einem Baum, einzig gekennzeichnet mit quadratischen und ebenerdigen Steinplatten. Man müsse annehmen, dass sich die Hinterbliebenen bewusst für pflegefreie Bestattungsmöglichkeiten wie Stele (Urnenwand) und Erdkammern entschieden hätten, denn die Bürger würden bei der Wahl der Bestattungsmöglichkeit informiert. Zwar schenztlich würden sie sogar schriftlich belehrt, dass ein pflegefreies Grab auch keinen Grabeschmuck gestatte. Dafür seien an-

dere Bestattungsformen möglich. Habe der oder die Hinterbliebene am Ende die falsche Wahl getroffen, so habe er immer noch die Möglichkeit der Umbettung.

Wie Gemeinderat Stefan Sulzer (CSU) konstatierte, habe er bei seinen Recherchen festgestellt, dass es in Barbing wohl nur zwei Fälle seien, die mit der getroffenen Wahl der Grabform unglücklich seien. In einem Fall sei es nicht einmal die Besitzerin der Grabstelle. Im Zuge seiner Recherchen sei ihm aus Tegernheim, Donaustauf und Neutraubling geraten worden, auf keinen Fall die Satzung zu ändern.

Karl-Heinz Haslbeck (FW/BürgerForum) erläuterte, dass sich ein Ehepaar zwar bewusst für die pflegefreie Grabstätte (Erdkammer) entschieden habe, weil Verwandte fehlten, die sich der Grabpflege annehmen. Nun sei aber die Frau nach schwerer Krankheit verstorben und dem Mann werde aufgrund der Satzung nun die Möglichkeit genommen, Trauerzeichen wie Blumen abzulegen. „Man müsse sich hier großzügiger zeigen“, meinte Haslbeck, dem zu Ohren kam, dass mit dem Rasentraktor über die Steinplatten gefahren werde und der Bauhof rigoros Gegenstände entferne. Gerhard Deutsch (CSU) meinte, dass bei einem so sensiblen Thema eine Satzungsänderung nicht das moderate Mittel sei, sondern nur Fingerspitzengefühl. Mit 10:7 Stimmen wurde der Antrag auf Satzungsänderung abgelehnt. (ck)